



MATTHIAS GILLÉ, WIESLOCH

Papst Schenuda III. EIN KOPTISCHER KIRCHENVATER

Papst Schenuda III. zählt zu den wichtigsten Kirchenführern der arabischen Welt im 20. Jahrhundert. Er verstarb am 17. März 2012 im Alter von 88 Jahren. Wer war dieser Mann und warum ist er so wichtig?

Meine Geschichte mit dem Papst

Persönlich motiviert, eine Arbeit über ihn zu schreiben, wurde ich durch meine koptische Frau Maggie, die immer wieder begeistert von „ihrem“ Papst berichtete. In meiner Zeit als Kurzeitmitarbeiter der EMO zwischen 2008-2010 in Kairo war ich vorrangig mit dem Studium der arabischen Sprache und ehrenamtlichen Tätigkeiten beschäftigt. Ein paar Mal besuchte ich aber auch die koptische Kathedrale in Kairo. Maggie und ihre Schwester nahmen mich einmal zu den Mittwochstreffen von Papst Schenuda III. mit. Ich war damals nicht nur fasziniert von den Menschenmassen, die Woche für Woche zusammenkamen, um ihren Papst zu hören, sondern auch von der Art und Weise, wie er die Bibel lehrte und auf Fragen reagierte. Erst später lernte ich, dass es sich hier um eine der größten regelmäßigen christlichen Versammlungen im ganzen Nahen Osten handelte.

Forschung über den Papst

Am Ende meines Lehramtsstudiums in Deutschland konnte ich mich intensiver mit Papst Schenuda III. beschäftigen und machte sein Leben und seine Theologie zum Forschungsthema meiner Staatsarbeit. Im Herbst 2013 reiste ich deshalb nach Ägypten, um über ihn zu forschen. Es war nicht schwer herauszufinden, dass Papst Schenuda III. zu den

wichtigsten Kirchenführern der arabischen Welt im 20. Jahrhundert zählte. Seine Biografie und Theologie hatten bzw. haben die koptisch-orthodoxe Kirche über 40 Jahre hinweg maßgeblich geprägt. Auch in Deutschland wurden seine Leistungen als Brückenbauer wahrgenommen: 1990 erhielt er z. B. eine Ehrenpromotion der Universität Bonn und 2011 den Augsburger Friedenspreis. Auf seiner Urkunde zur Ehrenpromotion stand u. a.: „... der sich unaufhörlich bemüht hat, die Trennung zwischen den orientalischen und den westlichen Kirchen zu überwinden“. Dies ist natürlich nur ein winziger Ausschnitt seines Lebens und Wirkens.

Lehrer, Reformier und Politiker der Kirche

Er verstand sich selbst v. a. als Kirchenlehrer, die christliche Bildung war eines seiner Lebensthemen. Schon bevor er



1971 Papst wurde, ernannte ihn sein Vorgänger Papst Kyrill VI. 1962 zum allgemeinen Bischof für die christliche Erziehung. Die oben erwähnten wöchentlichen Treffen waren da nur ein kleiner Teil seiner Lehrtätigkeiten. Gleichzeitig war er zudem Kirchenreformer. Seine Reformen bezogen sich u. a. auf die Bildung, das Mönchtum und das Episkopat. Das Mönchtum, das neben Syrien v. a. in Ägypten entstanden ist, spielt eine nicht zu unterschätzende Rolle in der koptischen Kirche. Neben seinen Rollen als Kirchenlehrer und Kirchenreformer war er aber auch Kirchenpolitiker, da er als Repräsentant der Christen Ägyptens in allen wichtigen Belangen der Ansprechpartner der Regierung war.

Unter Präsident Sadat (1971-1981) nahm Papst Schenuda III. aus verschiedenen Gründen

häufiger eine konfrontative Haltung ein, was Sadat sogar dazu veranlasste, ihn für dreieinhalb Jahre in einem Kloster unter Arrest zu stellen (1981-1985). Sadat versuchte damals, Schenuda III. als Papst abzusetzen. Die Geschichte nahm aber eine Wende, als Sadat im Oktober 1981 von Islamisten erschossen wurde. Unter Sadats Nachfolger Präsident Mubarak (1981-2011) verhielt sich Schenuda III. vergleichsweise loyal zur Regierung.

Ein Vater der koptischen Erneuerungsbewegung

Während Außenstehenden eher seine politische Rolle in Erinnerung bleibt, geht er bei Kopten als geistlicher Vater bzw. als moderner Kirchenvater in die Geschichte ein.

Matthias Gillé erhielt im Dezember 2016 für seine Arbeit über Papst Schenuda III. den Hochschulpreis für ökumenische Theologie und Konfessionskunde des Evangelischen Bundes Westfalen/Lippe.

Wir freuen uns über diese Anerkennung und gratulieren ihm herzlich zu diesem Preis! In diesem Artikel nimmt er uns hinein in das Wirken eines modernen Kirchenvaters in der arabischen Welt.



Neben seinen Leistungen in Bezug auf Einigungsformeln in der Christologie zwischen westlichen und den Orientalisch-Orthodoxen Kirchen ist v. a. seine tragende Rolle in der kirchlichen Erneuerungsbewegung, die sich in der koptischen Kirche im 20. Jh. ausbreitete, zu würdigen. Für das Verständnis der jüngeren Entwicklungen innerhalb der Koptisch-Orthodoxen Kirche und ihrer Position im ökumenischen Dialog ist die Beschäftigung mit Papst Schenuda III. jedenfalls unerlässlich.

■ Ein persönlicher Dank

Bei dieser Forschungsarbeit über Papst Schenuda III. haben mich manche Personen unterstützt, wofür ich sehr dankbar bin. Auch der EMO und Ihnen als Freunden der EMO danke ich sehr, da Sie mit Ihren Gebeten und Spenden mit dazu beigetragen haben, dass ich bei meinem Studium in Ägypten begleitet werden konnte. Für Ihre treue Unterstützung der EMO sei Ihnen hiermit auch von mir persönlich herzlich gedankt. ■



Matthias Gillé.
Der koptische Papst Schenuda III.
Beobachtungen zu Theologie und Biografie.

Tectum-Verlag, 280 Seiten.
Das Buch kann z. B. über die Alpha Buchhandlung in Wiesbaden (www.alpha-wiesbaden.de) für 29,95 € bestellt werden (ISBN 978-3-8288-3839-0).